

Alle erhobenen Daten werden anonymisiert. Sie werden nach den geltenden Regeln **zum Schutz persönlicher Daten** vertraulich behandelt.

Projektleitung:

Prof. Dr. Tina Hascher
(Universität Bern)

Prof. Dr. Andreas Hadjar
(Universität Luxemburg)

Projektteam:
Kaja Marcin
Iuliia Morinaj

Projektteam:
Dr. Susanne Backes
Alyssa Laureen Grecu
Jan Scharf

SCHULENTFREMUNG IN DER SCHWEIZ UND IN LUXEMBURG

2015
2016
2017
2018

November 2015: Vorstudie

Februar 2016: **Fragebogen**
1. Welle: 4. Schuljahr bzw. 7. Schuljahr

Februar 2017: **Fragebogen**
2. Welle: 5. Schuljahr bzw. 8. Schuljahr

Mai 2017: **Gruppendiskussionen**
mit Schülerinnen und Schülern sowie
Lehrerinnen und Lehrern (*6. Schuljahr*)

Oktober 2017: wiederholte
Gruppendiskussionen (*7. Schuljahr*)

Februar 2018: **Fragebogen**
3. Welle: 6. Schuljahr bzw. 9. Schuljahr



Universität Bern

Institut für Erziehungswissenschaft
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern

tina.hascher@edu.unibe.ch
kaja.marcin@edu.unibe.ch
iuliia.morinaj@edu.unibe.ch

Eine Analyse der
Situation von Kindern
und Jugendlichen in
Primarschulen und
Sekundarschulen

2015 bis **2018**

Universität Bern | Universität Luxemburg

gefördert durch:

WARUM IST DAS THEMA SCHULENTFREMUNG WICHTIG?

- Die empirische Forschung zeigt, dass sich die **Motivation und die Einstellungen** von Kindern und Jugendlichen zur Schule im Verlauf der Schulzeit verschlechtern und sich ihr Bezug zur Schule lockert. Dies kann zu Schulentfremdung führen.
- Schulentfremdung zeigt sich unter anderem durch die folgenden Merkmale:
 - **negative Einstellungen** gegenüber dem Lernen
 - **mangelndes Zugehörigkeitsgefühl** zur Schule
 - **keinen Sinn in Schulbildung** zu sehen
 - **den Unwillen**, zur Schule zu gehen
- Fortgeschrittene Formen der Schulentfremdung wirken sich nicht nur kurzfristig auf den Bildungserfolg der Betroffenen aus, sondern können **langfristig die Haltung gegenüber Lernprozessen** und Bildungsinstitutionen beeinträchtigen.

WAS SIND DIE ZIELE DES PROJEKTS?

- Das Projekt „Schulentfremdung in der Schweiz und in Luxemburg“ (SASAL - School Alienation in Switzerland and Luxembourg) **erforscht die Ursachen und Entstehungsbedingungen** von Schulentfremdung.
- Die Längsschnittstudie wird in der Schweiz und in Luxemburg durchgeführt. Im Fokus stehen die **subjektiven Einstellungen und Erfahrungen** der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Schule und das Lernen.
- Sowohl Schülerinnen und Schüler der Primar- bzw. Grundschule (4. bis 6. Klassenstufe) als auch der Sekundarstufe (7. bis 9. Klassenstufe) werden **schriftlich befragt**.
- Um die subjektiven Sichtweisen und die Situation des Wechsels zur Sekundarschule direkt zu erfassen, werden zudem **Gruppendiskussionen** mit Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Klassenstufe sowie deren Lehrerinnen und Lehrern geführt.

WIE PROFITIEREN DIE TEILNEHMENDEN SCHULEN?

- Die Erkenntnisse des Projekts SASAL geben Aufschluss über Möglichkeiten der **Prävention und Intervention** bei Schulentfremdung.
- Die Schulen erhalten einige Monate nach der Befragung eine **Rückmeldung** zu ersten Ergebnissen.
- Das Projektteam unterstützt die Schulen beim **Aufbau von Schulpartnerschaften** zwischen der Schweiz und Luxemburg.
- Die **Ergebnisse** werden der Öffentlichkeit **ab Sommer 2018** auf vielfältige Art und Weise präsentiert.
- Ab Frühjahr 2018 werden an Schulen und Universitäten **Workshops** über Schulentfremdung angeboten.